

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 16 (1902)
Heft: 3

Artikel: Die Wappen der Herren von Liebegg und Trostberg
Autor: Merz, Walther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Archiv für Heraldik.

Archives Héraldiques Suisses.

1902

Jahrgang } XVI
Année

Heft 3.

Die Wappen der Herren von Liebegg und Trostberg.

Von Dr. jur. Walther Merz.

Durch Veränderungen des Wappens, sei es in den Farben, in der Figur oder durch Hinzufügen eines Bezeichens, haben sich oft verschiedene Glieder oder Linien desselben Geschlechts unterschieden¹; umgekehrt darf daher unter Umständen aus ähnlichen d. h. nur durch solche Brisüren unterschiedenen oder gleichen Wappen auf Stammesgleichheit der sie führenden Familien geschlossen werden. Von diesem Gesichtspunkte aus bieten die Wappen der Ritter von Liebegg und Trostberg hervorragendes Interesse. Während nämlich ihre spätern Wappen bei gleichen Tinkturen sich bloss durch die Zahl der geschachten Balken (Liebegg 1, Trostburg 2) unterscheiden, führt die erste bekannte Generation beider Familien den gleichen von beiden spätern Formen abweichenden Schild mit drei geschachten Balken. Kommt dazu, dass die ersten Glieder beiderseits im gleichen Jahre zuerst auftreten und in der Folge stets neben- und miteinander erscheinen², dass sie gemeinsamen Besitz haben³, dass ihre Burgen auf demselben Höhenzuge kaum eine Viertelstunde von einander sich erheben, dass die Verhältnisse der beiden Familien in allen Teilen völlig gleich und ihr Entwicklungsgang der nämliche ist, so darf behauptet werden: die beiden Geschlechter sind stammesverwandt, die ersten bekannten Glieder sind wahrscheinlich Vettern und sie oder ihre Väter die ersten des Hauses, die zur Ritterwürde

¹ Schweiz. Archiv für Heraldik X 73 ff. (1896); P. Ganz, Geschichte der heraldischen Kunst in der Schweiz 54 ff.

² Man vergleiche z. B. folgende Stellen:

1241 28. V. und 1. VI. B. Barhant, B. de Liebegge milites. U.-B. Zürich II 52, 54.

1241 9. VII. B. et L. fratres de Liebegge, B. Barhant. Das. II 55, 57, 59, 60.

1248 B. et L. fratres de Liebecke, B. dictus Barhant. Das. II 229.

1256 19. III. Ritter Burkhart von Hottingen gibt als Bürgen: avunculus meus Burkardus dictus Barhant, Ludewicus de Liebegge, milites. Das. III 45.

1257 24. III. Bur. de Trostberch, L. de Leybecce. Das. III 90.

1267 25. I. L. de Liebegge, Bur. Barhant, milites, Cuno et Ar. de Liebegge, Hart. de Trostberc. Argovia XI 2.

1270 1. X. Ludewicus de Liebegge, Chuno miles de Liebegge, Arnoldus miles filius meus (Ludwigs). Stiftsarchiv Einsiedeln K T 1.

³ Urk. 26. XI. 1242: predium quod emerat a dominis B. cognominato Barhant et B. de Liebegge. U.-B. Zürich II 73.

gelangten, und wohl auch die Gründer der beiden Burgen. Demgemäss ergibt sich folgende Stammtafel¹:

von Liebegg					von Trostberg				
Burkhard I. Ritter 1241—1248, tot 1268 ux.: Adelheid			Ludwig Ritter 1241—1285		Burkhard gen. Barhant Ritter 1241—1267, tot 1274			Tochter mar.: Ulrich v. Hottingen Ritter, 1212—1230	
Arnold 1267—1270	Kuno 1254—1282 tot 1297 seit 1270 Ritter	Johans 1268—1286 seit 1280 Ritter ux.: Wilburg von Ifental	Burkhard II. 1268	Arnold 1268—1304 Ritter ux.: Heilwig	Burkhard III. 1282—1300	Anna 1274 mar.: Joh. v. Wartberg- Ifental	Rudolf I. 1274—1300 seit 1286 Ritter ux.: Katharina	Gawein 1274, 1275	
Wernher 1290—1328		Burkhard V. d. jüngere, Ritter, 1292—1325	Wernher d. jüngere, 1304—1318 ux.: Agnes		Rudolf II. 1286—1335 seit 1304 Ritter ux.: Verena v. Hedingen			Jakob Ritter 1326—1373	Johans I. 1326 tot 1367
					Rudolf III. 1344—1366 Ritter	Johans II. 1338 tot 1362 Ritter ux.: Anna Thya	Dietmar 1365—† vor 1376 Nov.		

Von diesen Personen führen die Brüder Burkhard I. und Ludwig von Liebegg zuerst gemeinsam², dann Ludwig auch einzeln³ den Schild mit drei Balken (Fig. 32 und 33), ebenso Burkharts Sohn Kuno von Liebegg in seinem

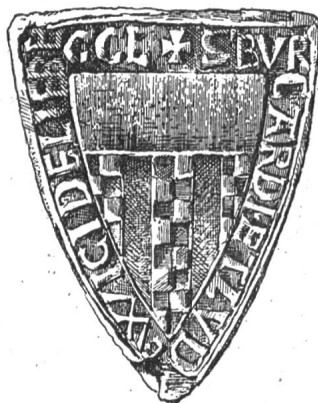


Fig. 32

† S · BVRCARDI · ET · LVDEWICI ·
DE · LIEBEGGE



Fig. 33

† S · LUDEWICI · MILITIS ·
DE · LIEBECKE

¹ Über die Ritter von Liebegg vgl. meine 1894 erschienene Arbeit (Reinach, S. Tenger); Die Herren von Trostberg hoffe ich demnächst in ähnlicher Weise behandeln zu können. Obige Genealogie ist nicht vollständig, sie soll wesentlich als Übersichtstafel über die Inhaber der abgebildeten Siegel dienen.

² Urk. 8. II. 1263, Staatsarchiv Argau: Wettingen 117.

³ Urk. 26. V. 1282, das. 179.

Spitzovalsiegel mit vollem Wappen¹ (Fig. 34) und Burkhart Barhant von Trostberg² (Fig. 35), während des letztern Sohn Ritter Rudolf I. von Trostberg ein



Fig. 34

S · DOMINI · CHVONONIS ·
DE · LIEBECO



Fig. 35

✠ S · BVCARDI · BARHANDI ·
DE · TROSTBER ·

Schildsiegel mit zwei Balken besitzt³ (Fig. 36), seine Söhne Rudolf II.⁴ (Fig. 37) und Jakob von Trostberg⁵ (Fig. 38) aber wie seine Enkel Rudolf III.⁶ (Fig. 39 und 40), Johans II.⁷ (Fig. 41) und Dietmar⁸ (Fig. 42) das volle Wappen führen.



Fig. 36

✠ · S · RV · MILITIS ·
DE · TROSBERCH ·



Fig. 37

· RVDOLFI + DE ·

¹ Urk. 1. X. 1270, Stiftsarchiv Einsiedeln K T 1. Ich verdanke die Mitteilung dieser bisher nur in ungenügendem Regest veröffentlichten Urkunde der Güte des hochw. Herrn P. Norbert Flüeler in Einsiedeln. Das Siegel ist Unikum.

² Urk. 28. IX. 1253, Staatsarchiv Argau: Wettingen 88.

³ Urk. 30. IV. 1286, Staatsarchiv Zürich: Oetenbach 111.

⁴ Das in Fig. 37 wiedergegebene Siegel mit Beutelstand als Kleinod ist offenbar Rudolf II. zuzuschreiben; das Original befindet sich im Staatsarchiv Argau, kann aber zur Zeit nicht gefunden werden, weil beim Abgiessen s. Z. unterlassen wurde, die Archivsignatur anzumerken.

⁵ Urk. 4. IX. 1365, Stadtarchiv Baden: Urk. 111.

⁶ Urk. 22. III. 1344, Staatsarchiv Argau: Gnadental 21^a (Fig. 38) und Urk. 14. X. 1362, Stadtarchiv Baden: Urk. 99 (Fig. 40).

⁷ Urk. 5. VIII. 1356, Staatsarchiv Argau: Wettingen 508.

⁸ Urk. 11. VI. 1373, Staatsarchiv Luzern: Dagmarsellen.

Im Gegensatze dazu weist das schöne Rundsiegel Wernhers von Liebegg, eines Sohnes des Ritters Kuno, einen einzigen Balken¹ auf (Fig. 43), ebenso dasjenige Burkharts V. des jüngern von Liebegg² (Fig. 44) und des Ritters Arnold³ (Fig. 45), eines Sohnes Herrn Ludwigs. Merkwürdigerweise führen die Herren von Liebegg fast ausschliesslich Schilde, so dass Helm und Kleinod



Fig. 38

⊕ · S' · IACOBI · D' ·
TR||OSTBG · MILIT' ·



Fig. 39

S · RVDOLFI ||
DE · TROSTBEG



Fig. 40

⊕ S' · RVD · D' ·
TRO||STBG · MILIT.

nur auf den Siegeln Kunos (Fig. 34) und Henmans des jüngern⁴ (Fig. 46) erscheinen; das Kleinod stimmt mit demjenigen der Herren von Trostberg überein: zwei offene je mit drei Rosen besteckte Hörner.



Fig. 41

⊕ S' IOH'IS · DE ·
TRoSTBG · miLITIS



Fig. 42

⊕ S' DIETMARI ||
D TROSTBERG



Fig. 43

S WERNHERI
DE LIEBEGGE

Eine Veränderung des Schildes fand in der Folge weder bei der einen noch bei der andern Familie mehr statt; daraus folgt, dass der Minnesänger von Trostberg, dessen Lieder die Manessesche Handschrift überliefert, nicht dem argauischen Ritterhause dieses Namens angehört haben kann. Denn das

¹ Urk. 23. II. 1290 (bezw. 1. III. 1297), Staatsarchiv Argau: Wettingen 240.

² Urk. 19. XI. 1292, Stadtarchiv Arau: Urk. 18.

³ Urk. s. d. 1276, Staatsarchiv Luzern: Hohenrain.

⁴ Urk. 11. III. 1404, Staatsarchiv Luzern.

dem Minnesänger beigelegte Wappen zeigt in blauem Felde einen schwarzen, ursprünglich silbernen, siebenzackigen Stern mit rotem Kreis in der Mitte; das gleiche Bild wiederholt sich als Helmzier innerhalb einer fächerartig ausgespannten kreisförmigen Figur mit neun Kugeln an dem in den Rundbögen ausgezackten Rande. Da aber anerkanntermassen die Liederhandschrift in der



Fig. 44

S · DNI · BVRH · DE ·
LIEBEG · IVNOR :



Fig. 45

† S · ARNOLDI ·
MILIT' ·



Fig. 46

+ henmā + vō +
lie|| + begg + der + ivng +

Nordostschweiz entstanden ist und die Herren von Trostberg frühe Beziehungen zu Zürich und zur Ostschweiz hatten, ja einer dieses Geschlechts sogar als Vermittler zwischen dem Zürcher Dichter Hadlaub und seiner Herrin von Hadlaub selbst genannt wird¹, so ist anzunehmen, dass dem Sammler der Lieder das Wappen der Herren von Trostberg im Argau wohl bekannt gewesen wäre.

Nachtrag zu dem Artikel „Über das Geschlecht von Scherer, sein Erlöschen und seine Erbschaft“.²

Von Willh. Tobler-Meyer.

Es ist den Lesern dieser Zeitschrift in dem oben erwähnten Artikel, p. 26, eine Mitteilung in Aussicht gestellt worden darüber, wie der Name des Geschlechtes v. Scherer durch die Erben des letzten Sprossen dieses Stammes, die Herren Stockar aus Zürich, werde aufgenommen und weiter geführt werden. Da diese Frage nunmehr durch den vom 5. April 1902 datirten Beschluss des zürcherischen Regierungsrates ihre Erledigung gefunden hat, kommen wir unserm Versprechen hiermit nach, indem wir an der Hand des Protokolls des Regierungsrates von Zürich sowohl das Gesuch der Petenten um Namensänderung, als die von der Regierung eingeholten Vernehmlassungen des Stadt-

¹ Bartsch, Die schweiz. Minnesänger 292, Lied 5.

² Schweiz. Archiv für Heraldik, Jahrgang 1902, Heft 1, p. 13—27.